

Charts

Singles

1	(1)	Tones And I: Dance Monkey
2	(2)	The Weeknd: Blinding Lights
3	(neu)	Future feat. Drake: Life Is Good
4	(4)	Regard: Ride It
5	(neu)	Roddy Ricch: The Box
6	(3)	Justin Bieber: Yummy
7	(6)	Apache 207: Roller
8	(5)	Maroon 5: Memories
9	(7)	Dua Lipa: Don't Start Now
10	(9)	Billie Eilish: Everything I Wanted

Alben

1	(neu)	Chlyklass: Deitunge Nord
2	(-)	RAF Camora: Zenit
3	(neu)	Selena Gomez: Rare
4	(neu)	Wiener Philharmoniker / Andris Nelsons: Neujahrskonzert 2020
5	(4)	Billie Eilish: When We All Fall Asleep, Where Do We Go?
6	(3)	Philipp Fankhauser: Let Life Flow
7	(2)	Coldplay: Everyday Life
8	(-)	Giovanni Zarrella: La vita è bella
9	(8)	Vitaa & Slimane: Versus
10	(neu)	VoXXclub: Wieder dahoam

Belletristik

1	(6)	Sibylle Berg: GRM
2	(1)	Lucinda Riley: Die Sonnenschwester
3	(neu)	Christoph Schwyzer: Der Staubwedel muss mit
4	(2)	Andrzej Sapkowski: Das Erbe der Elfen
5	(4)	Sasa Stanisic: HERKUNFT
6	(3)	Michael Robotham: Schweige still
7	(8)	Gian Maria Calonder: Engadiner Abgründe
8	(neu)	Nicci French: Was sie nicht wusste
9	(5)	Niklas Natt och Dag: 1794
10	(neu)	Lisa Taddeo: Three Women – Drei Frauen

Sachbuch

1	(1)	Christina von Dreien: Bewusstsein schafft Frieden
2	(-)	Lotti Latrous: Was war. Was ist. Was zählt.
3	(3)	Matthias K Thun: Aussaatage 2020 Maria Thun®
4	(2)	Yuvai Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
5	(5)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
6	(4)	Andreas Caminada: Pure Leidenschaft
7	(neu)	Ingo Wagner: ACS! Internationaler Camping- führer Europa 2020
8	(6)	Madelyne Meyer: Endlich Wein verstehen
9	(-)	Ajahn Brahm: Der Elefant, der das Glück vergass
10	(-)	Yotam Ottolenghi: Simple. Das Kochbuch

DVDs

1	(1)	Angel Has Fallen
2	(2)	Once upon a time in Hollywood
3	(4)	Fast & Furious: Hobbs & Shaw
4	(5)	Game of Thrones – Staffel 8
5	(3)	Die drei!!!
6	(6)	Der König der Löwen – LA
7	(10)	Avengers – Endgame
8	(8)	Bohemian Rhapsody
9	(7)	Spider-Man: Far from Home
10	(-)	A Star Is Born

IG fordert fairen Winterdienst

Die Strassengenossenschaften in der Gemeinde Muotathal verlangen Entlastung.

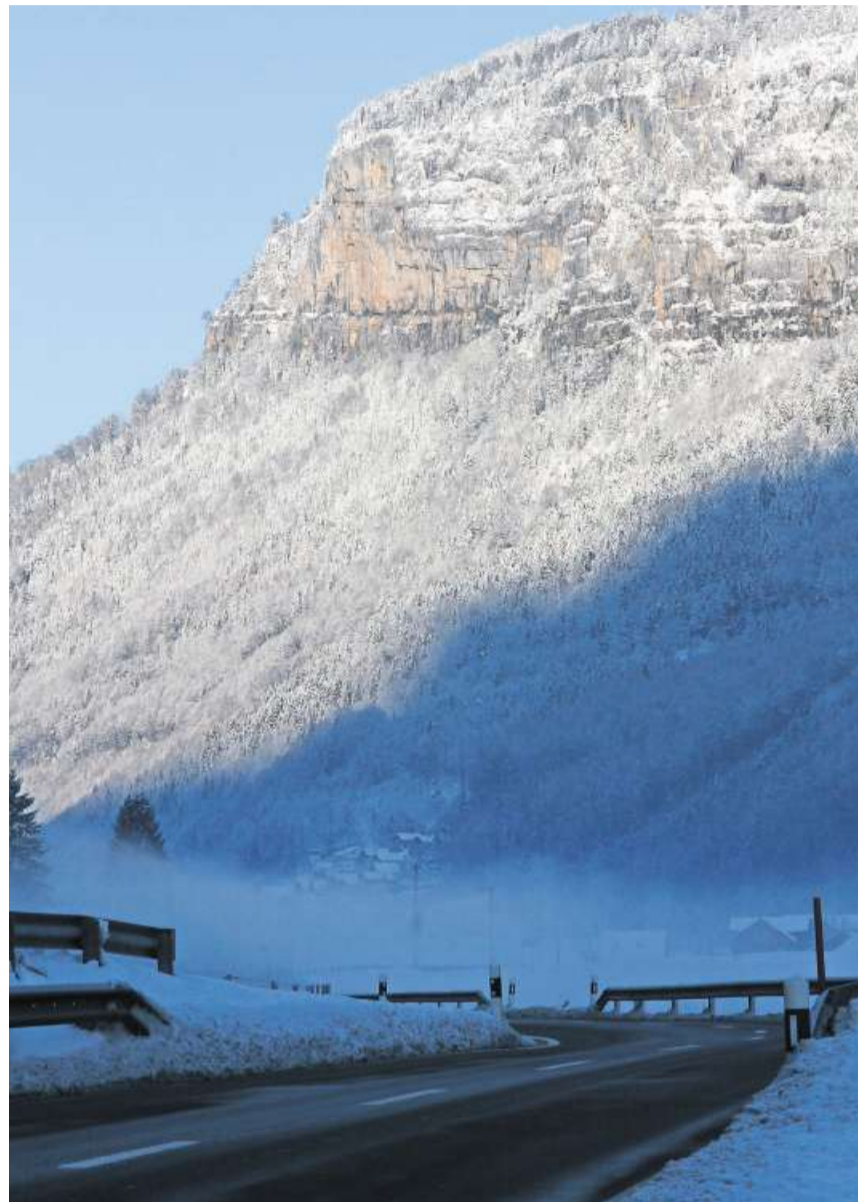
Philipp Betschart

Auf viel befahrenen Strassen ist es in der kalten Jahreszeit eine Selbstverständlichkeit, dass diese schwarzgeräumt sind. Dieses Unterfangen kommt bei anhaltendem Schneefall einer Sisyphusarbeit gleich und ist kostenintensiv. Die Gemeinde Muotathal ist derzeit beispielsweise für den Unterhalt der Markt- und Gängstrasse sowie den Zufahrtsstrassen zur Tschalun oder der Zinglen besorgt. Diese Fahrbahnen werden dank Steuergeldern von Schnee befreit und mitunterhalten. Hingegen müssen beispielsweise die Sonnenhalb-Bewohner selber dafür aufkommen. Im Bisisthal führt das EBS im Auftrag der Gemeinde den Winterdienst aus. Im oberen Bisisthal bekommt die Flurgenossenschaft einen Beitrag von der Gemeinde.

Die Unterschiede in der Handhabung des Strassenunterhalts sind offenkundig. Insbesondere, weil die Laufmeterbeiträge der Gemeinde durch die vergangenen Entwicklungen uneinheitlich ausfallen. Dass diese Situation nicht alle zufriedenstellt, liegt auf der Hand. Deshalb hat die eigens dazu gegründete «IG Winterdienst und Sommerdienst» einen Antrag eingereicht.

Verschiedene Modelle denkbar

Darin steht die Forderung, ein faires und einheitliches Strassenbeitragsreglement über das ganze Gemeindegebiet auszuarbeiten. Diese Satzung soll klare Richtlinien und Einheitlichkeit schaffen.



Schwarzgeräumte Strasse beim Rambach.

Bild: Philipp Betschart

Die Schuld für die derzeitige Situation ist niemandem zuzuschreiben, diese entstand über die Jahrzehnte hinweg von alleine. Früher verlief die Siedlungsplanung nicht derart linear, kontrolliert und strukturiert wie heute. Gewisse Genossenschaften und Private schafften es, den Unterhalt teilweise oder gänzlich auf die Gemeinde zu wälzen, während andere – aus finanzieller Sicht – auf sich gestellt blieben.

Diesem aktuellen Zustand lässt sich unterschiedlich begegnen. Vorreiter in einer konstruktiven Aufgabenteilung von Strasseneignern und Gemeinde stellen im inneren Kantonsteil Illgau, Sattel, Morschach und die Ybriger dar. Die Strassenbeitragsreglemente dieser Kommunen sind bereits seit einigen Jahren erfolgreich umgesetzt.

Illgau als Modell – Gesuch bei Gemeinde eingegangen

«Auf dem Modell von Illgau soll auch unseres basieren», sagt Simon Schelbert, Mitinitiant und Präsident der Flurgenossenschaft im oberen Bisisthal. Klar ist auch, dass «die jeweiligen Strassen für den öffentlichen Verkehr geöffnet sein müssen oder der Zubringerdienst ganzjährig gestattet ist». Dass die Gemeinde Privatstrassen unterhält, die ansonsten der Öffentlichkeit verwehrt bleiben, ist nicht Ziel des Begehrens. Baupräsident Reto Betschart bestätigt, dass das Gesuch bei der Gemeinde eingegangen sei. «Wir prüfen nun alle verschiedenen Möglichkeiten eingehend, wissen aber noch nicht, in welche Richtung die Lösung schliesslich gehen wird.»

Markus Flückiger ist mit seinem Trio nominiert

Ambäck erreicht internationale Aufmerksamkeit.

Das Volksmusik-Trio Ambäck mit Markus Flückiger, Andreas Gabriel und Pirmin Huber ist für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

153 Kritiker haben ihre Stimme für den renommierten Preis der deutschen Schallplattenkritik für CD-/LP-Neuerscheinungen abgegeben. Zu den Nominierten im Bereich «traditionelle, ethnische Musik» gehört auch das schwyzerisch-luzernerische Volksmusiktrio Ambäck mit ihrer zweiten CD «Chreiselheuer», die Ende November

letztes Jahr erschienen ist. «Heiheihei, da sind wir mal gespannt!», schreiben die drei Musiker Andreas Gabriel, Geige, Markus Flückiger, Schwyzerörgeli, und Pirmin Huber, Bass, auf ihrer Facebook-Seite.

Egal, was das Resultat der Bestenliste am 1. Februar hergibt, für Ambäck ist dies bereits ein grosser Erfolg und beweist auch, dass man mit der hochstehenden und ausserordentlich virtuos gespielten Volksmusik international auf Beachtung stösst. (pd)



Andreas Gabriel (von links), Markus Flückiger und Pirmin Huber sind für den Preis der deutschen Schallplattenkritik nominiert.

Bild: PD

Aussage passt in urbane Wahrnehmung

Ein Zürcher SP-Nationalrat bezichtigt «Schwyz» als Nest der Schwulenhasser.

Am 9. Februar wird über die Revision des Rassismusartikels abgestimmt. Dabei geht es darum, dass bestimmte diskriminierende Handlungen und Äusserungen gegenüber Homosexuellen unter Strafe gestellt werden. Deshalb ist das Thema derzeit häufig in den Medien präsent.

So auch in der «Weltwoche» vom vergangenen Donnerstag. Im Beitrag wurde untersucht, wie gefährlich die Schweiz für Homosexuelle und wer die Täterschaft ist. Aus der Umfrage ging hervor, dass in städtischen Gebieten vor allem junge Männer mit Migrationshintergrund schwulfeindlicher seien.

«Verbale Attacken kommen überall vor»

Ausserhalb davon – «in Schwyz oder im Oberaargau» – seien es häufiger Rechts-extreme, die Homosexuelle attackierten, wird der Stadtzürcher SP-Nationalrat Angelo Barrile zitiert, der offen zu seiner homosexuellen Neigung steht. «Bei den Tätern handelt es sich meist um halbstarke Betrunkene, die Schwule angreifen, um anderen etwas zu beweisen.»

Der «Bote» fragte beim praktizierenden Arzt nach, wobei sich zeigte, dass Schwyz einmal mehr seit der Klu-Klux-Klan-Parade am vergangenen Güdelmontag vorschnell in die rechts-extreme Ecke gestellt wird. Barrile

wollte mit Bezug auf den Persönlichkeitsschutz die Frage nicht beantworten. Es habe aber einen Fall im Kanton Schwyz gegeben, «nicht in der Stadt Schwyz». Er könne die genaue Ortschaft nicht nennen, «weil man sonst auf den Fall und das Opfer schliessen kann». Es sei aber im inneren Kantonsteil passiert, und der Betroffene habe keine Anzeige gemacht. Es habe sich um keine schwere Körperverletzung gehandelt.

Als tätlicher Angriff werde beispielsweise auch gewertet, wenn jemand einem anderen einen «Kübel Bier über den Kopf leert». Verbale Attacken würden aber überall vorkommen, nicht nur im Kanton Schwyz, relativiert Nationalrat Barrile. Er bekomme von solchen Fällen oft in seiner Arztpraxis zu hören. (ste)

«Verbale Attacken kommen überall vor.»

Angelo Barrile
Nationalrat SP, Zürich